



war es in den Sesssionen 1884—86, daß der Reichstag auf freisinnige bzw. sozialdemokratische Anregung sich mit der Angelegenheit eingehender befaßte. Der Antrag auf Diktandengewährung wurde damals gegen die Stimmen der konservativen Parteien und der Mehrzahl der Nationalliberalen (in einer namengebenden Abstimmung mit 180 gegen 99 Stimmen) angenommen, wie es auch in früheren Jahren wiederholt der Fall gewesen. Zwar unternahm man auch später, im Februar 1888, die Deutschfreisinnigen noch einmal einen Vorstoß in dieser Richtung, indem sie den Diktandeantrag mit dem Gesetzentwurf über Verlängerung der Legislaturperioden verknüpfen wollten. Indessen entschied der Reichstag, daß der Antrag mit dem vorliegenden Gegenstand nicht in einem wesentlichen Zusammenhang stehe und seine Verhandlung bei dieser Gelegenheit darum unzulässig sei. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Diktandeantrag auch jetzt wieder eine Weisung im Reichstag findet, es müßte denn gerade das Centrum seine Ansichten in diesem Punkt geändert haben.

Ebenso gewiß aber ist es, daß der Bundesrat, wie er es bisher stets getan, den Antrag zurückweist, und bei der sicheren praktischen Erfolglosigkeit ist ein Nutzen von einer erneuten Verhandlung im Reichstag nicht einzu sehen. Man kann für und gegen die Zweckmäßigkeit der Diktandenzahlung an Reichstagsabgeordnete ganz gute Gründe beibringen; die nationalliberale Partei ging bei dieser Abstimmung nicht ausnahmslos für das einseitige „Surrekto“ gegen die Schrankenlosigkeit des allgemeinen Wahlrechts, und es ist keine Aussicht, daß ihre Beteiligung zugetan werden wird.

(c) Berlin, 13. November. Die von uns gebrachte Mitteilung über die Erhebung eines laterischen Jagdschlösschens in den Bogelen befaßt sich vollinhaltlich, obgleich dieselbe von „gut unterrichteten“ Kreisen stark angezweifelt wurde. Wir können jetzt unsere Angaben dahin präzisieren, daß das Schlösschen Gensburg in den Bogelen (am westlichen Ufer), bisheriges Besitztum einer Familie von Höttinger, vor kurzem vom Statthalter Fürst von Hohenzollern zu dem ausgedehnten Zwecke angekauft worden ist. Das Schlösschen wird in seiner äußeren Erscheinung unverändert bleiben, doch werden einige bauliche Veränderungen im Innern desselben ausgeführt werden, um die Räume zur Aufnahme der allerhöchsten Herrschaften würdig herzurichten.

N. L. O. Berlin, 13. November. In der gestrigen Ausschüßsitzung des deutschen Handelsstages wurde von dem Präsidenten mitgeteilt, daß nach den eingegangenen Erörterungen die Veröffentlichung der Handelsverträge vor dem Januar künftigen Jahres nicht zu erwarten sei. Die Zeit für die Meinungsäußerungen der sachverständigen Kreise wie für die Beratung des Reichstags wird sonach eine äußerst knappe werden, wenn die Handelsverträge schon am 1. Februar 1892 in Kraft treten sollen.

Der Generalsynode ist eine Mitteilung des Evangelischen Oberkirchenrats zugegangen, die sich auf die Belegung der theologischen Professuren bezieht. Bekanntlich sind in den früheren Generalsynoden verschiedene Anträge gestellt, welche die Herstellung eines wirksamen Einflusses derselben bei Belegung der theologischen Professuren bezweckten. Der Evangelische Oberkirchenrat führt in der der Generalsynode überreichten Mitteilung aus:

„Auch bei erneuter Erwägung müssen wir aber bei unserer bereits in dem Schreiben vom 22. Juni 1881 an den Vorstand der Generalsynode näher begründeten Ueberzeugung verharren, daß wir die Heranziehung des Vorstandes der Generalsynode zu den gemäß der allerhöchsten Ordre vom 5. Februar 1885 uns bei Anstellung der ordentlichen und außerordentlichen Professuren der Theologie zuziehenden Gutachten in Beziehung auf Befestigung und Verweigerung für einen praktischen Weg nicht halten, da solche Zuziehung das Gewicht unseres Gutachtens nicht vermindern, hingegen zu misslichen Hemmungen des Geschäftsganges führen würde. Was die evangelische Landeskirche wirklich zur Wahrung ihrer Interessen bei Auswahl der Lehrer der künftigen Theologischen bedarf, muß

well es hier auf Erzielung zart zu behandelnder Personalfragen ankommt, immerals bei dem vertraulichen Gedankenaustausch sich vollziehenden geschäftlichen Verkehrs zwischen der beteiligten Behörden erreicht werden. . . . Durch eine Regelung formeller Art kann nichts Wirkliches erreicht werden. Der Herr Minister hat uns aber neuerdings versichert, er werde es im Interesse der Sache mit besonderem Danke begrüßen, wenn wir von dem uns in der allerhöchsten Ordre verliehenen Vorkaufsrecht einen den allerhöchsten Intentionen entsprechenden umfassenden Gebrauch machen und auf diese Weise der Lösung der so überaus wichtigen theologischen Belegungsfrage unserer Theilnahme in verstärkter Maße zuzuwenden werden. . . . Die Generalsynode darf versichert sein, daß etwaige Bedenken gegen eine für die Erzielung zur Kenntnis S. Majestät des Königs werde gebracht werden.“ — Damit ist den Orthodoxen von der Richtung Eiser und von Hammerstein von Neuem klar gemacht worden, daß die von ihnen erstrebte Erweiterung ihrer Machtbefugnisse sobald nicht auf Verwirklichung rechnen kann.

— Höherer Anordnung zufolge sind die Landräthe in Preußen augenblicklich damit beschäftigt, Erhebungen über alle Arbeitsanstellungen zu machen, welche seit dem 1. April d. J. stattgefunden haben und bei denen mindestens zehn gewerbliche Arbeiter beschäftigt waren. Zweck dieser Maßnahme ist, ein Bild der Arbeitsstellungen in der Industrie und im Handwerk zu gewinnen und insbesondere zu erfahren, in wie weit ungeduldeten Arbeiter dabei beschäftigt gewesen sind und welchen Einfluß dabei die Sozialdemokratie ausgeübt hat. In Zukunft soll von den Landräthen vom Ausdruck und Ende jeder größeren Arbeitsanstellung, sowie von wichtigeren Vorfällen während ihres Bestehens eingehend Bericht erstattet, ferner voran halbjährlich eine Uebersicht aller gewerblichen Arbeitsstellungen eingereicht werden.

N. L. O. Berlin, 13. November. Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag Auer, die strafrechtlichen Maßnahmen gegen die Mitglieder des Reichstags während der Vertagung desselben betreffend, von der Tagesordnung abgelehnt. Es handelt sich um den vom Reichstag im jüngsten Sesssionsabschnitt einstimmig angenommenen Antrag: zu erklären, daß die den Reichstagsabgeordneten zustehenden Immunitäten während jeder Vertagung fortzubauern, und den Reichstagsantrag zu erwidern, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die zur Durchführung dieser Auffassung geeigneten Anordnungen getroffen werden. Die Angelegenheit wird alsbald im Reichstag von sozialdemokratischer Seite wieder zur Erörterung gebracht werden. Es wäre wünschenswert, daß der Bundesrat sich wenigstens zu einer leisen Stellungnahme gelange. Im Interesse der Rechtsicherheit und Rechtsübereinstimmung muß die Frage jetzt zu einer endgültigen Lösung gebracht werden.

— Eine recht eigentümliche Verwendung findet im Kreise Regensburg ein Teil der demselben zugewiesenen Erträge aus den landwirtschaftlichen Böden. Da von den auf diesen Kreis gefallenen 88,000 Mark nur 62,000 etatirt waren, hat der Reichstag auf Antrag des Landrats beschloffen, den Ueberschuß von 26,000 Mark — Hofanbauten am Nordostkanal zu verwenden, für welchen Zweck auch im vorigen Jahre bereits 31,000 Mk. zurückerlegt worden sind. Gegen diese Verwendung hat der Magistrat der Stadt Regensburg Beschwerde beim Regierungspräsidenten in Schleswig eingeleitet, da er dieselbe für ungesetzlich hält, indem diese Mittel nur für Schul- und Wegebauten und zur Schuldenentlastung verwendet werden dürfen. Es kommt noch hinzu, daß nach dem Planfeststellungsbeschluß das Reich verpflichtet ist, die im hiesigen Kreise erforderlichen Hofanbauten zu beschaffen. Die Ausführung des Beschlusses mittels einer Rückgabe der überwiegenen Steuerumlage an das Reich gleich kam. Auf die Entscheidung der Regierung ist man im Kreise sehr gespannt.

Hannover, 12. November. Welfen und Ultramontane verfallen triumphal, daß für die Reichstagsneue

wahl im 10. hannoverschen Wahlkreis (Hildesheim) die „Deutschhannoversche Partei“ ebenfalls den Kandidaten des Centrums, den Gutsherrn F. Bauermeister, aufgestellt habe, und stellen den Sieg der beiden Parteien in sichere Aussicht. Da ebenso wie bei der jüngsten Wahl des welfischen Abgeordneten v. Hake die Sozialdemokraten voraussichtlich wieder mit dem Centrum und den Welfen gegen werden, ist ein Wiedererwerb des Wahlkreises für die nationalliberale Partei sehr fraglich, so thätig die Nationalliberalen auch sind. Soweit uns bekannt, ist der Zeitpunkt der Neuwahl noch nicht bestimmt.

Hirschberg, 13. November. Der Hainbörber Epistler, der in Krummholtz den 79jährigen Hausbesitzer Karl Hermann ermordet, wurde in Nebenthal verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Hannau, 13. November. Auf der Zeche König Ludwigs verunglückten in der vergangenen Nacht infolge einer Explosion schlagender Wetter sieben Bergleute. Zwei andere wurden schwer verwundet.

Offen a. d. Ruhr, 13. November. Wie die Rheinisch westfälische Zeitung meldet, verunglückten gestern bei der Explosion auf der Zeche „König Ludwigs“ 13 Bergleute. 11 sind getödtet und 2 verletzt. Die Bergbehörde war sofort zur Stelle.

Barmen, 12. November. Die hiesige Handelskammer hat zum Zwecke eines Referats über die Frage der Aufhebung der ministeriellen Censur der Jahresberichte der Handelskammern an sämtliche preussische Schwelmerkammern und Handelskörpercharakter die Anfrage gerichtet, und wie oft bei der Fall einer Vertagung statten würden. Von den bis jetzt eingelaufenen Antworten melden zehn Handelskammern derartige Fälle. Die Ausfuhr nach Amerika hat auch im dritten Vierteljahr 1891 eine weitere Abnahme erfahren. Die Ausfuhr betrug in dem genannten Zeitraum an Werth 1,460,884 Dollars, 595,710 Dollars weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, dagegen nur 281,107 Dollars weniger als im dritten Vierteljahr 1889.

Stuttgart, 13. November. Der bisherige, der nationalliberalen Partei angehörende Vertreter des Reichstagswahlkreises Gall-Dehringen, Remann, der sein Mandat wegen Verhinderung im Staatsamt niederlegen mußte, hat auf eine neue Kandidatur verzichtet. Als Kandidat der deutschen Partei tritt Dehmannsrichter Wühlfänger in Weinsberg auf. Kandidat der Volkspartei ist Gutsherr Hartmann.

München, 13. November. Ueber den ganz plötzlich hier erfolgten Tod des Generaladjutanten des Prinzregenten von Bayern, Freiherrn Freyschlag von Freyenstein, berichtet die „Allgem. Ztg.“, derlei sei am 11. Mittags gegen 1 Uhr in seinem Bureau in der Geheimkanzlei von Schläge gerührt und alsbald verstorben. Ignaz Johann Theodor Frhr. Freyschlag von Freyenstein war am 12. Juli 1827 zu Landau a. b. Sar geboren und unterm 7. Januar 1887 von dem Prinzregenten in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden. Der General war zweimal verheiratet, mit den beiden Töchtern des Gutsherrn Schneider zu Landau, von denen die erste im Jahre 1860, die andere im Jahre 1888 im Tode vorangegangen ist. Aus der ersten Ehe überlebte ihm eine Tochter, aus der zweiten ein Sohn, Leutnant im 3. Feld-Artillerieregiment. Langjähriger Adjutant des Prinzen Antipol, bereit derlei bei der Uebernahme der Regimentsführung für zur Rettung der Geheimkanzlei. Im 12/1. Upr hatte der General noch eine Konferenz mit dem Generalleutnant von Perfall, am 12/1. Upr fand ihn der Flügeladjutant Frhr. v. Wolskelel entsetzt im Bureau.

München, 14. November. Der italienische Delegierte zu den Handelsvertragsverhandlungen, Malbano, ist gestern Abend von Malland wieder hier eingetroffen. Gestern Abend hatte derselbe noch eine Besprechung mit dem deutschen Delegierten, infolge deren die beiderseitigen Delegierten heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten sind. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gehen nunmehr ihrer baldigen Beendigung entgegen; heute Nachmittag findet eine Sitzung der Delegierten derselben statt.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Halle, 14. November. Gestern gab Herr Max Albray seine letzte Gastrolle, den Walzer von Stolling in Wagner's Meistersingern. Für unser Theater und Publikum war der Abschied des Galtbiels ein sehr zu bedauerndes, und auch der Sänger wird den begeisterten Beifall, den er in Halle gefunden, wohl dankbar anerkennen. Allerdings sind ihm gestern noch ein zweiter Künstler zur Seite, auf dessen Bekanntheit wir ein gut Teil des Erfolges setzen müssen, denn ein solch trefflicher, gemüthlicher Hans Sachs, wie ihn Herr Schelver zelebnet, sieht nicht jeder Bühne am Verhängen. Doch auch unsere Opernmitglieder hielten sich vorzüglich und trugen zum vollen Gelingen des herrlichen Werkes bei. In der Eröffnung des Herrn Albray hatte sich nichts geändert, denn er spielte den Walzer, wie seinen Zammhauer und Bohrengrün, ohne Dars, doch auch die Stimme war dieselbe geblieben, sie rief mit ihrer Schönheit und herrlichen Kraft unter sonst ziemlich ruhigen Publikum zu lauten, in herrlichen Bekanntheiten hin. Besonders ergiebig zeigte sie sich wieder in der Höhe; hier arbeitete Herr Albray mit einem Material, das jeder Ermüdung zu horten scheint. Doch auch in der Mittellage war der Ton voll und klar und zeigte jene Vorzüge, welche einer Stimme durch richtige Schulung zu Theil werden. Wie herrlich lag der Künstler das „am Hüften Sees“, wie herrlich lag der Ton in der Festsitz, so daß er trotz C. or. und Orchester doch immer noch die Leitung behielt. Die Erzählung seines Traumes war wohlklingend und sagte nicht nur das Ohr, sondern auch das Herz. Herr Albray besitzt keine Kräfte im wahren Sinne des Wortes und auch bei den ersten Gezeiten der Wagner'schen Musik, welche freilich immer mehr schwanden, wird er seinem Walter Stolling einen Ehrenplatz zu erlangen wissen. An Herrn Schelver's Stimme, die wir seit längerer Zeit nicht gehört, hat sich nichts geändert; all ihre Vortrefflichkeiten, der weiche, gehobene Ton, der weite Umfang und der gleichmäßige Ausbau, sowie die kleinen Mängel, auf manchen Noten ein etwas gaa-

Getränke Dr. Glotin vertragen könne und in welchem Stadium er am mittelhämischen zu sein pflegte. Sie sorgte nur für Vorrath und traf andere notwendige Einrichtungen, dann legte sie ihre besten Kleider an und ging aus. Es war gegen sieben Uhr.

Um acht Uhr wurde an der Glocke gezogen und ein Herr erkundigte sich, ob Fräulein Charlotte schon zurück sei. Als die Wirthin dies vernahm, fragte er, ob das Fräulein nicht hinterlassen habe, sie erwarte ihren Bruder zum Abend? Nachdem er sich als diesen Bruder vorgestellt, ließ ihn die Wirthin hinaufgehen. Er begab sich oben in die Wohnung und man hörte nichts mehr von ihm. Er war wirklich ein sehr ruhiger und gebildeter Mensch, denn es wurde zehn Uhr, ehe Charlotte mit ihrem Freunde nach Hause kam.

Als die zwei eintraten, war die Wohnstube leer und utendings eine Spur von dem „Bruder“ zu entdecken. Charlotte warf aber zugleich einen Blick auf das Kamminfims. In der Ecke stand eine kleine Pyramide, aus Pappe zusammengesetzt. Dieser Anblick schien sie zu beruhigen; sie warf die Pyramide ins Feuer und wibmete sich ganz der Unterhaltung ihres einzigen sichtbaren Gastes.

Dr. Glotin war offenbar in bester Laune und sehr mit sich und seinem Geschick zufriedener. Er legte Gut und Ueberzueger ab, warf seinen Giarrenstummel fort und näherte sich dem Mädchen mit süßen Worten, um sie zu umarmen. Sie aber wies ihm aus und schob den Tisch zwischen sich und ihm.

— „Das daß sein, Mlle.“, sagte sie, „ich habe Dir's zur Bindung gemacht, ehe ich Dich herbrachte! Hast Du's nicht, so bist Du zum letzten mal hier gewesen! Wir wollen zusammen gemütlich zu Abend essen und einen langen Schwatz halten. Wir kennen uns ja noch so gut wie garnicht und wenn wir Freunde sein sollen, gehört das dazu! Wirst Du Dich vernünftig benehmen oder nicht?“

— „So ein Mädchen ist mir noch nicht verkommen.“, brummte Dr. Glotin unzufrieden. „Du weilst, ich habe mich in Dich vergafft und willst mich nur zum Besten haben!“

— „Ich weiß ja noch gar nichts von Dir.“, erwiderte das Mädchen und stellte das Abendessen auf dem Tisch zurecht, während Dr. Glotin sich auf dem Sopha bequem machte. „Du hast mir nie etwas von Dir erzählt. Ein hübsches Gesicht kann auch der schlechteste Kerl haben, und ich glaube, Du bist ein ganz schlimmer Kunde.“

— „Ich, ein schlechter Kerl!“ rief er, in Gelächter ausbrechend, „wie kommst Du zu solchem Spawzen?“

— „Man sagt doch, Du kennst weder Scham noch Gram und schreist vor nichts zurück!“

— „Ein Mann kann doch keine Wemme sein! — oder möchtest Du das?“

(Fortsetzung folgt.)



# Geschäfts-Eröffnung.

Unter Höflicher Bezugnahme auf meine „Vorläufige Anzeige“ vom 7. und 8. d. Mts., bringe ich hiermit die Eröffnung meines

## Photographischen Ateliers

alte Promenade 4d

zur gefälligen Kenntniß, und bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.  
Meine Ausstellung am Hause empfehle ich einer geneigten Berücksichtigung.

### Sämmtliche Aufnahmen werden von mir persönlich vollzogen.

Das Atelier ist geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr, und finden Aufnahmen bei jeder Witterung statt.  
Sofortige Besichtigung

**M. Klett,**

Hofphotograph Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schaumburg-Lippe.

## Portièren, Teppiche u. Fell-Vorlagen

empfehl

H. C. Weddy-Pönicke.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

betreffend die Zahlung des Schulgelbes für die höheren städtischen Lehranstalten pro October, December 1891.  
Wir erinnern daran, daß das Schulgeld für die höheren Schulen dieser Stadt namentlich ungetilgt, spätestens aber bis zu Mitte des Monats November laufenden Jahres zur Vermeidung der kostenpflichtigen Zwangseingebung an unsere Steuer-Receptor zu zahlen ist.  
Halle a. S., den 6. November 1891.

Der Magistrat.

#### Aussschreibung.

Die Tischlerarbeiten zum Neubau des Siechenhauses an der Beelenstraße sollen im Wege der Wettbewerung vergeben werden.  
Angebote sind bis

**Montag, den 23. November, Vormittags 10 Uhr,**  
auf dem Stadtbauamt einzulegen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 14. November 1891.

Der Stadtbaurath,  
Lohausen.

Für die III. Abtheilung des zweiten Wahlbezirks empfehlen wir den bisherigen Stadtverordneten Herrn  
**Kaufmann Aug. Apelt**  
zur Wiederwahl.

Der Vorstand  
des 3. Communalen Wahlbezirks Vereins.

### Kunstgewerbe-Verein. Monats-Versammlung.

Donnerstag, den 19. November, Abends 8 Uhr  
im Saale der Tulpe.

- Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
  2. Vortrag des Herrn Baumeister Schlemming aus Mannheim über die „Mannesmannrohren und deren Verwendung im Kunstgewerbe.“
  3. Bericht über die Wettbewerung zum „Titelblatt der Bibliothek der Gesamtlitteratur“ Berichterstatter Hr. Bauninspektor Pelz. Gäste, auch Damen willkommen.

Der Vorstand.

### Einladung

zu den öffentlichen Vorträgen in der Kapelle Jakobstr. 4. a. d. Zwingerstraße  
**Samstag, den 15. November, Nachmittags 5 Uhr**  
Vortrag über **Math. 25, Vers 1-13.** Zutritt für Jedermann frei.

### Gas-Coke.

ab Anstalt 90 Pfg. das hl. Frei Geloh 1 Mt. 5 Pfg. das hl. jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.  
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

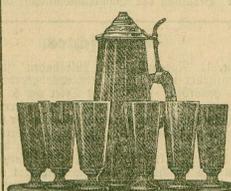
### Oberer Eingang zum Friedhofe, Verkaufshalle.

Zur Schmückung der Gräber großer Vorrath von verschiedenen  
**Kränzen u. Tannengrün,**

Grossartige Auswahl! Billige Preise, aber kein Vorschlagen!

<p><b>Eleg. Herren-Winter-Paletots</b> für 13, 15, 20, 24, 27, 30—39 A. <b>Eleg. Herren-Jaquet-Anzüge</b> für 12, 13, 15, 18—20 A. <b>Hochfeine Jaquet-Anzüge</b> v. Maafstoffen n. z. unterschieden 25, 27, 30, 33, 36—45 A. <b>Hohenzollern-Mäntel.</b> <b>Kaiser-Mäntel, Joppen,</b> <b>Schlafröcke, einzelne Jaquets,</b> <b>Hansjoppen etc.</b> <b>Ganz bedeutende</b> <b>Auswahl.</b></p>	<p><b>Herren-Hosen</b> für 4, 50, 5, 6 650, 7, 7.50. <b>Elegante Herren-Hosen</b> für 8, 9, 10, 11, 12—16 A., ebenfalls hochleganter Schneit und S. z. <b>Herren-Westen in Seide</b> und aller anderen Stoffen, <b>Elegante Havelocks und</b> <b>Schwaloffs,</b> <b>Das Neueste der</b> <b>Saison in elegantem</b> <b>Schnitte, sehr</b> <b>billig.</b></p>	<p><b>Knaben-Winter-Paletots</b> für 4, 5, 5.50 6—9 A. <b>Vorrätig die jetzt so</b> <b>beliebten</b> <b>Officier-Paletots,</b> <b>Knaben-Anzüge</b> für jed. Alter sehr geschmackvoll für 5, 6, 7, 8—11 A. <b>Jünglings-Jaquet-Anzüge</b> <b>und Winter-Paletots</b> schon von 9 Mark an, <b>einzelne Hosen u. Westen</b> <b>bedeutend</b> <b>unter Preis.</b></p>
---	---	--

**Bernhard König, Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 6.**



### G. Apel Nachf.,

Halle a. S.,  
Gr. Märkerstraße 22 und  
Leipzigerstraße Nr. 5.  
Glas- und Porzellanhandlung  
empfehlen  
zu Gelegenheitsgeschenken:  
**Bowlen**  
**Bierfervices** billigt.  
**Stammseidel**

### Bruno Toepel's Bierhalle.

Heute, morgen und Montag,

### Echt Wiener Märzenbier

1889er Gebräu.

Samstag früh: **Ragout fin, Speck- u. Zwiebelkuchen.**  
Sonntag Abend: **Cassler Rippespeer m. Kartoffelsalat, u. Gänsebraten m. Borsdorfer Aepfel.**  
Montag früh: **Speck- und Zwiebelkuchen, und echt Ungarischer Gullasch.**  
Montag Abend: **Pökelnknochen und Sauerkraut.**

### Pfankuchen und Sprikuchen

mit den feinsten Fruchtfüllungen und in prima bayr. garantirt reiner Naturbutter gebaden empfiehlt

### Otto Blau, Conditör,

Gr. Ulrichstraße.

### Für Kapitalisten

kostenfreier Nachweis v.  
**Hypotheken**

d. Herzfeld, Merseburgerstr. 42.

### 2. Hausbursche

sofort gesucht.  
Continental-Hotel,  
E. Reifner.

### Auction.

Dienstag, den 17. d. Mts.,  
Vorm. 10 Uhr, verleierte ich  
im Obhöte der Pfännerstraße  
Saline hier — Mansfelderstr. —  
wegen Annahmeverzögerung:  
**4 Wagonladungen**  
**Rutschbahatheile.**

### Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Evang. Arbeiterverein.

Kaisersüle, kl. Saal.  
Sonntag, den 15. Novbr.,  
Abends 7 1/2 Uhr, geitelliges Zusammentreten der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen. Vorträge der Geiangsabtheilung des Vereins.  
Dienstag, den 17. November, Abends 8 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Schulze über das Einkommensteuergezet. — Beschlußfassung über die Satzungen für die Sparkassen des Vereins.  
Gäste, durch Mitglieder eingeladen, haben Zutritt.

Der Vorstand.

### F. Kohhardt,

prakt. Zahn-Arzt.  
Nombieren, Zahnziehen mit  
Ladgas, künstl. Gebisse, Ne-  
gulliren schließender Zähne  
etc. Geistsstrasse 20, II.  
Sprachst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

für den Fuzerantenbel verantwortlich  
Sutrus Gubitz in Halle.

Druck von R. Rietschmann in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr. **Sterzu 2 Beilagen!**